



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
claudia.kirmeyer@lra-
ed.de

Erding, 16.12.2013
Az.:

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 07.10.2013

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Dr. Bauer, Thomas

Bendl, Roswitha

Biller, Josef

Eichinger, Gertrud

Fischer, Siegfried

Grundner, Heinz

Kellermann, Otto

Oberhofer, Michael

Peis, Hans

Sievers, Nicole

Slawny, Manfred

Wegmaier, Alexander

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin

Berger Annette

Sattelmair Hartwig

Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Centner Christina

i.V.v. Mittermaier, Georg



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

II. Öffentlicher Teil:

3. Kulturpreis des Landkreises - Bekanntgabe der Kulturpreisträger
4. Bekanntgaben und Anfragen
 - 4.1. Förderklassen für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge - Antrag der SPD-Fraktion
Vorlage: 2013/1383
 - 4.2. Einrichtung einer Integrationsklasse für schulpflichtige Kinder an der Grund- und Mittelschule - Antrag der CSU- Fraktion
Vorlage: 2013/1379
 - 4.3. Einrichtung sozialer Zweig in einer Realschule des Landkreises Erding - Antrag der CSU-Fraktion
Vorlage: 2013/1382

II. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 07.10.2013



3. Kulturpreis des Landkreises - Bekanntgabe der Kulturpreisträger

LANDKREIS
ERDING

Der Vorsitzende berichtet, dass Frau Martina Eisenreich und die Narrhalla Erding den Kulturpreis des Landkreises im Jahr 2013 erhalten sollen.

Büro des Landrats
BL

Dazu verliest er folgende Begründungen:

Martina Eisenreich ist eine international erfolgreiche Violinistin, Filmkomponistin und Musikproduzentin. Mit ihrer individuellen Klangvielfalt und ihrem außergewöhnlichen Spiel gilt die 32jährige Künstlerin aus dem Landkreis Erding als große Ausnahmeerscheinung in der Musikwelt. Martina Eisenreich produziert ihre einfühlsame Klangkunst im hauseigenen Tonstudio in Maierklopfen nahe Bockhorn.

Zu hören sind ihre kreativen Klänge in Konzertprogrammen wie „Lauschgold“ oder „Wundergeige“. Mit ihrem Ensemble, dem „Martina Eisenreich Quartett“, tourt die junge Vollblut-Geigerin quer durch Europa. Gleichzeitig entstanden schon zahlreiche CD-, Film- und Fernsehproduktionen.

Martina Eisenreich wurde 1981 im Landkreis Erding geboren und wuchs dort in Salmanskirchen auf. Schon als Dreijährige bekam das musikalische Ausnahmetalent Musik- und Geigenunterricht. Schnell entstanden Eigenkompositionen, gefolgt von Auszeichnungen bei „Jugend-musiziert“. Ihr besonderes Talent wurde von der Kreismusikschule Erding rasch erkannt und forciert, so Kreismusikschulchef Bernd Scheumaier.

Im Alter von 15 Jahren wurde Martina Eisenreich als Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater in München aufgenommen. Zunächst studierte sie dort - und später an der Filmakademie Baden-Württemberg - die Fächer Klassische Komposition, Filmmusik und Sounddesign.

Noch während ihres Studiums baute die engagierte Künstlerin ihr eigenes Tonstudio auf. Bis heute entstanden dort insgesamt 65 musikalische Arbeiten für Film, Fernsehen, Theater und Hörfunk. Gleichzeitig gestaltete sie eigene Bühnenprojekte als Geigerin und feierte Live-Auftritte mit Musik- und TV-Größen wie Quadro Nuevo, Senta Berger und Günther Maria Halmer.

2007 startete ihr erster Kinofilm „Reine Geschmackssache“. Zugleich gewann sie mit ihrer Filmmusik zu „Nimmermeer“ den sogenannten „Studenten-Oscar“ und weitere internationale Auszeichnungen. Sie komponierte die Musik für Hörspiele wie „Tannöd“ und „Stiller“. Zudem lieferte sie Musikproduktionen für europäische Theaterproduktionen und komponierte symphonische Soundtracks für das Deutsche Filmorchester Babelsberg und das Münchner Rundfunkorchester.

Seit Herbst 2009 ist die Musikerin aus Leidenschaft Dozentin an der Hochschule für Fernsehen und Film München: Dort gibt sie ihre große Liebe zur Musik und ihr umfangreiches Fachwissen an junge Studenten weiter! Im Landkreis Erding kann man Martina Eisenreichs berührende Klangkunst in

Kürze live genießen: Bei einem „besonderen Weihnachtskonzert“ am 8.12.2013 im Jakobmayer-Saal in Dorfen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die Faschingsgesellschaft Narrhalla e.V. wurden am 11.11.1929 in Erding gegründet. Der Initiator und Gründer war der damalige Stadtbaumeister Hugo Schmid. Bis zum Jahr 1939 stellten sich immer wieder einflussreiche Bürger der Stadt Erding zur Verfügung um die Faschingszeit anspruchsvoll zu gestalten.

Nach einer Unterbrechung durch die Kriegsjahre konnte im Jahre 1950 die bewährte Tradition wieder aufgenommen werden. Seither gibt es – von kurzen Unterbrechungen abgesehen – regelmäßig Prinzenpaare in Erding und bis zu diesem Jahr eine ununterbrochene Folge von Faschingsbällen.

Die Narrhalla versteht es immer wieder, mit ihren großartigen Veranstaltungen das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt Erding zu bereichern.

Die Beiträge der Erdinger Narrhalla zum Faschingsgeschehen kommentieren Jahr für Jahr in stets aktuellen Programmen das politische und gesellschaftliche Leben der Herzogstadt sowie des Landkreises Erding.

Zuweil nehmen sie sich auch der großen Politik an und sind durchaus bisig, witzig und originell.

Zweifellos sind sie aus dem kulturellen Erscheinungsbild der Stadt Erding nicht wegzudenken, denken wir nur an die Narrenschanne am Faschingssonntag, die Faschingsumzüge und die Gestaltung des Faschingsdienstags mit den Moosgeistern mit tausenden von Zuschauern und Mitwirkenden.

Zum breiten Tätigkeitsspektrum der Erdinger Narrhalla gehören auch regelmäßige Besuche in Kindergärten, Altenheimen sowie den Einrichtungen der Lebenshilfe. Die Narrhalla hat somit das gesamte breite Erscheinungsfeld der gesellschaftlichen Wirklichkeit im Blick. Gerade darin liegt die hohe Akzeptanz dieser rührigen Gemeinschaft, die durch ihr hohes bürgerschaftliches Engagement alle Kreise der Bevölkerung anspricht.

Die Organisatoren des Vereins – derzeitiger Präsident ist Stefan Neumaier – bringen Enthusiasmus, Begeisterung und freie Zeit in ihr Ehrenamt ein.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

4. Bekanntgaben und Anfragen

4.1. Förderklassen für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge - Antrag der SPD-Fraktion

Vorlage: 2013/1383

Der Vorsitzende erklärt zum Antrag der SPD-Fraktion „Förderklassen für berufsschulpflichtige Asylbewerber“, dass der Landkreis keine direkte Zuständigkeit hat. Es handelt sich um staatliche Schulen, für die der Land-



kreis zwar Sachaufwandsträger aber nicht Schulträger ist. Derzeit kann wohl keine solche Klasse eingerichtet werden. Der Landkreis kann auch im Bereich der Fahrtkosten nicht tätig werden. Im Hinblick auf die Sprengelanordnung ist es selbstverständlich, dass das staatliche Landratsamt die Anträge gewährt und damit die Beförderungskosten übernimmt. Entsprechende Kostenübernahmen werden bereits gewährt.

Herr Dr. Hahn ergänzt, dass der Landkreis für die Einrichtung von Klassen für die Berufsschüler nicht zuständig ist. Die Regierung übernimmt diese Aufgabe für den Freistaat Bayern. Es wurde in Aussicht gestellt, dass eine solche Klasse zum übernächsten Schuljahr 2014/15 eingerichtet werden kann. Mittelfristig besteht also eine Perspektive. Derzeit bestehen solche Klassen in Freising und München, für die selbstverständlich übernommen werden.

Kreisrätin Eichinger fragt nach der Mindestanzahl an Schülern für die Einrichtung einer solchen Klassen. Zudem möchte sie wissen, ob die Schüler, die momentan auf die anderen Landkreise verteilt sind auch dort bleiben können, wenn eine Klasse im Landkreis Erding geschaffen wird.

Herr Dr. Hahn antwortet, dass nach Vorgabe des Kultusministeriums mindestens sechzehn Schüler für die Schaffung einer Klasse notwendig sind. Es erfolgte eine Priorisierung der Regierung dorthin, wo die meisten in Frage kommenden Schüler sind. Die Zahlen in Freising sind erheblich höher als im Landkreis Erding. Bei der Einrichtung von Gastschulverhältnissen wird für gewöhnlich auch dafür gesorgt, dass die Schüler dort verbleiben können auch wenn sich die pädagogischen Angebote vor Ort ändern.

Der Vorsitzende sagt zu, dass der Landkreis in solchen Fällen auch weiterhin die Gastschulbeiträge übernehmen sollte.

4.2. Einrichtung einer Integrationsklasse für schulpflichtige Kinder an der Grund- und Mittelschule - Antrag der CSU- Fraktion Vorlage: 2013/1379

Der Vorsitzende berichtet, dass der Landkreis auch in diesem Bereich keine direkte Möglichkeit zur politischen Einflussnahme hat. Der Antrag war richtigerweise an das staatliche Schulamt adressiert. Es wurde in diesem Zusammenhang gebeten, die Möglichkeit einer Integrationsklasse an der Grund- und Mittelschule zu prüfen.

Herr Dr. Hahn führt aus, dass in diesem Bereich Integrationsklassen nicht vorgesehen sind. Es handelt sich dabei um Übergangsklassen als vielfach bewährtes schulrechtliches Instrument. Solche Klassen gibt es nicht an jeder Schule.

Herr Suhre fügt hinzu, dass eine Untersuchung im Bereich der Grundschulen im Stadtbereich Erding und Mittelschulen des Landkreises durchgeführt wurde. Es hat sich herausgestellt, dass es tatsächlich einen Bedarf in Klassenstärke im Grundschul- und Mittelschulbereich gibt. Die meisten Schülerinnen und Schüler mit kaum oder gar keinen Sprachkenntnissen sind im Stadtgebiet Erding zu finden. Es wäre sinnvoll, eine Übergangsklasse im Mittelschulbereich in Erwägung zu ziehen. Derzeit werden 210



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Stunden für die Förderung von ausländischen Schülern investiert. Diese Stunden könnten auch für die Schaffung von ein bis zwei Übergangsklassen aufgewandt werden. Im Grundschulbereich stehen Fachleute den Übergangsklassen skeptisch gegenüber. Kinder im Grundschulbereich lernen durch das Sprachbad in ihrem sozialen Umfeld die Sprache schneller. Es ist aber eine gewisse Vorlaufzeit nötig um pädagogisches Personal zu finden und den richtigen Standort auszuloten. Der Sachverhalt wird weiter beobachtet und für das Schuljahr 2014/15 eine Übergangsklasse im Mittelschulbereich angestrebt.

Kreisrätin Eichinger fragt, ob eine Übergangsklasse mehrere Jahrgänge umfasst.

Herr Suhre antwortet, dass das Konzept jahrgangsstufenübergreifend stattfindet. Als Mindestvoraussetzung sind 13 Schüler vorgesehen. Als Höchstzahl gelten 20 Schüler.

Kreisrat Oberhofer betont, dass das Ziel des Antrags, die Prüfung für die Schaffung einer Übergangsklasse im Landkreis Erding, erreicht wurde. Eine Prüfung bedeutet nicht automatisch eine Zustimmung zur Schaffung einer solchen Klasse. Es gilt aber zu bedenken, dass nur durch die Errichtung einer Übergangsklasse nicht mehr Stunden vorhanden sind. Die Stunden müssen an anderer Stelle gestrichen werden. Außerdem sollte bedacht werden, ob Integration nicht dort am besten gelingen kann, wo die Kinder unter sich sind und ihre sprachlichen wie auch sozialen Kontakte haben.

Herr Suhre merkt an, dass der Landkreis Freising bereits eine Übergangsklasse eingerichtet hat. Er wird diesbezüglich Erkundigungen einholen.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

4.3. Einrichtung sozialer Zweig in einer Realschule des Landkreises Erding - Antrag der CSU-Fraktion Vorlage: 2013/1382

Der Vorsitzende verliest den Antrag von Herr Kreisrat Wegmaier für die CSU-Fraktion. Es wurden diesbezüglich mit den Realschulen Gespräche geführt. Die Einführung eines sozialen Zweiges erscheint derzeit nicht möglich.

Frau Fischer-Gudehus erläutert, dass Befragungen an der Herzog-Tassilo-Realschule und der Realschule Taufkirchen durchgeführt wurden. An der Herzog-Tassilo- Realschule beträgt der Anteil an Knaben 70%. Es war relativ schnell klar, dass die entsprechenden Schülerzahlen nicht zusammenkommen. An der Realschule Taufkirchen interessieren sich 12 Schüler unverbindlich für das Angebot eines sozialen Zweiges Mindestzahl für die Einrichtung des sozialen Zweiges wären 14 Schüler. Bei einer konkreten Anfrage gehen die Zahlen erfahrungsgemäß eher zurück. Die Einrichtung eines sozialen Zweiges ist daher momentan mangels Interesse leider nicht möglich. Damit wird aber keine andere Entwicklung im Laufe der Zeit ausgeschlossen. Die Thematik wird weiter beobachtet.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende ergänzt, dass laut einem Gespräch mit dem Schulleiter eher 20 Schüler für die Einrichtung eines sozialen Zweiges nötig sind. Für Klassenwiederholer muss der Zweig im darauf folgenden Jahr wieder angeboten werden. Für eine dauerhafte Etablierung muss auch eine entsprechende Nachfrage vorhanden sein. Die Mädchenrealschule bietet derzeit bereits sieben Zweige an. Es könnte derzeit kein weiterer Zweig angeboten werden. In Oberding ist die Schülerzahl insgesamt noch zu gering. Am ehesten ist die Realschule Taufkirchen geeignet.

Kreisrat Peis sagt, dass die Mädchenrealschule seiner Erinnerung nach bereits früher einen sozialen Zweig hatte. Die Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass mehr junge Menschen soziale Berufe erlernen. Der Markt im Bereich der Gesundheitsversorgung und der Pflegeberufe ist leer. Es werden keine Fachkräfte gefunden. Es muss attraktiver werden, soziale Berufe zu erlernen. Dazu wäre ein sozialer Zweig an der Realschule sinnvoll und wichtig um auch die Familien der Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren. Er bittet, das Thema weiter im Auge zu behalten. Es muss erst ein Bewusstsein geschaffen werden.

Der Vorsitzende merkt an, dass die Schulleiter bei entsprechendem Bedarf sicher bereit sind, einen sozialen Zweig einzuführen. An der Mädchenrealschule gibt es einen hauswirtschaftlichen Zweig. Der soziale Bereich wird davon aber nicht hundertprozentig abgedeckt. Es gibt auch keine Mitwirkungsmöglichkeiten, da es sich bei der Mädchenrealschule um einen kirchlichen Träger handelt. Die Pflegedirektorin berichtet trotzdem von sehr qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern für die Krankenpflegeschule. Es wird ein mittlerer Schulabschluss vorausgesetzt. Der in dem Antrag enthaltene Prüfauftrag wurde trotzdem erledigt.

Kreisrat Wegmaier bedankt sich für die Durchführung des Prüfauftrags und die Weiterbeobachtung der Thematik. Der hauswirtschaftliche Zweig bedeutet ein Alleinstellungsmerkmal für die Mädchenrealschule Erding.

Kreisrätin Eichinger hält die Orientierung in Richtung Realschule Taufkirchen für richtig. Den Jungen soll die Möglichkeit eines sozialen Zweiges nicht verwehrt werden. Ein Anstieg der Nachfrage in naher Zukunft ist vorstellbar wenn mit der Gesundheitsakademie im Landkreis eine weiterführende Perspektive geschaffen wird.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung Ausschuss für Bildung und Kultur um 15:00 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Claudia Kirmeyer
Verwaltungsangestellte